

# Spargel & Erdbeer Profi

G 48878

Spargel- und Erdbeer-  
börse in Karlsruhe



Maschinenvorführung  
in Fuhrberg





Früchte von `Malwina´ liegen zum Teil etwas versteckt  
Fotos: Linnemannstöns

# ´MALWINA´ – EINE INTERESSANTE SPÄTE ERDBEERSORTE

Nach Beendigung der Normalernte lassen sich Erdbeeren weiterhin gut vermarkten. Aus diesem Grund werden in den Betrieben unterschiedliche Verfahren eingesetzt, um zwischen Ende Juni und Mitte Juli noch Erdbeeren zur Verfügung zu haben: Terminkulturen mit A<sub>+</sub>- und Wartebepflanzungen, Strohverspätung, unterschiedliche Lagen und auch Spätsorten werden von der Praxis als Maßnahmen genutzt. Eine wirklich gute Spätsorte existiert im Moment jedoch nicht. Bisher ist sicherlich `Florence´ die Standardsorte in dem Marktsegment. Sie reift etwa acht bis zehn Tage nach `Elsanta´, hat einen guten Ertrag, befriedigt aber hinsichtlich Aussehen und Geschmack nur teilweise. `Malwina´, eine neue späte Erdbeersorte, ist im Moment in Diskussion. In Köln-Auweiler bestand wir die Möglichkeit, diese Sorte mit und ohne Strohverspätung zu prüfen.

Nachfolgend wird über die diesjährigen Erfahrungen berichtet.

`Malwina´ entstand 1998 aus einer Kreuzung von `Sofie´ und einem Weihenstephaner Klon von Herrmann Schimmelpfeng. Züchter ist Peter Stoppel, Kressbronn. Die selbstfruchtbare Sorte blüht und fruchtet sehr spät (Tab. 1 und Abb. 1). Der Erntebeginn im Jahr 2009 lag in der Normalkultur 25 Tage nach `Elsanta´. Die Ernte beginnt erst, wenn die `Elsanta´-Ernte

bereits ausläuft. Bezogen auf `Florence´ verschiebt sich die Ernte immerhin noch um über zwei Wochen. Der Erntebeginn unter einer Strohverspätung war Anfang Juli, ein außergewöhnlich später Start für eine sommertragende Erdbeersorte. Hier muss man sicherlich berücksichtigen, dass im Jahr 2009 sehr gute Bedingungen für eine Strohverspätung herrschten.

Der Ertrag von `Malwina´ liegt unter dem vom `Elsanta´ und `Florence´. Hier muss man allerdings zwischen Gesamtertrag und Klasse 1 unterscheiden. `Malwina´ zeichnet sich durch einen hohen Anteil Früchte der Klasse 1 aus. Dies führte in einem Versuch dazu, dass ohne eine Strohverspätung der Ertrag der HKI 1 vergleichbar mit `Elsanta´ war. Unter der Strohverspätung fiel das Ertragsniveau etwas ab. Hier muss allerdings beachtet werden, dass bei `Malwina´ ein deutlicher Befall mit Erdbeerblütenstecher vorlag, der trotz getrennter Behandlung der Versuchspartellen nicht sicher zu kontrollieren war. `Malwina´ ist ähnlich wie die Elternsorte `Sofie´ anfällig für Blütenstecher, was sicherlich nicht nur an der späten Blüte



Überzeugendes Schalenbild von `Malwina´

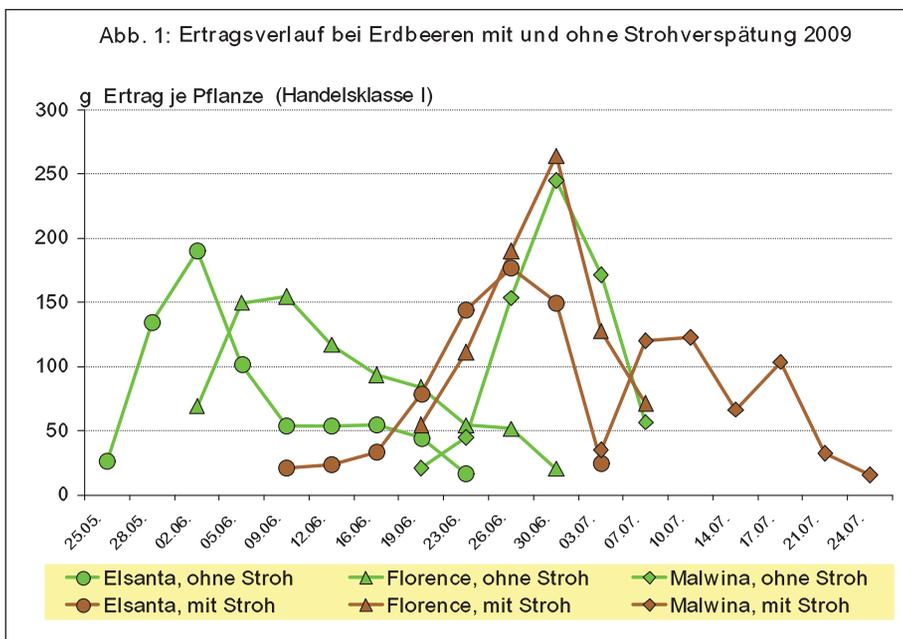
Tab. 1: Vergleich verschiedener Erdbeersorten mit und ohne Strohverspätung 2009

Sorten	Ertrag HKI 1		HKI 1 in % vom Gesamtertrag	Gesamtertrag		Erntebeginn >20 g/ Frucht	Erntemitte	Erntetage zu Elsanta ohne Strohverspätung	Ernteende < 20 g/ Frucht	Fruchtgewicht in g/Frucht
	g/ Pflanze	relativ		g/ Pflanze	relativ					
<b>ohne Strohverspätung</b>										
Elsanta	686 g	100 %	65 %	1060 g	100 %	25.05.	06.06.	+ - 0	23.06.	15,9 g
Florence	801 g	117 %	65 %	1233 g	116 %	02.06.	13.06.	+ 7	30.06.	20,3 g
Malwina	712 g	104 %	91 %	782 g	74 %	19.06.	30.06.	+ 24	10.07.	19,8 g
<b>mit Strohverspätung</b>										
Elsanta	666 g	100 %	76 %	881 g	100 %	09.06.	24.06.	+ 18	07.07.	17,3 g
Florence	838 g	126 %	82 %	1021 g	116 %	19.06.	28.06.	+ 22	10.07.	24,3 g
Malwina	504 g	76 %	84 %	597 g	68 %	03.07.	12.07.	+ 36	24.07.	20,6 g

Dammkultur, 4 Pflanzen/m, Strohaufgabe von Anfang Februar bis Mitte April, Pflanzung 14.08.2008, Grünpflanzen



Abb. 1: Ertragsverlauf bei Erdbeeren mit und ohne Strohverspätung 2009



## Fazit

Mit `Malwina` als Spätsorte kann die Saison um ca. drei bis vier Wochen auf einfache Weise verlängert werden.

Dies ist vor allem für Betriebe interessant, die keine Terminkulturen anbauen wollen oder können.

Die Produktionskosten sind niedriger als bei Terminkulturen.

liegt, sondern auch eine Sortenempfindlichkeit ist. Gezielte Pflanzenschutzmaßnahmen sind auf jeden Fall erforderlich. Aufgrund der späten Blüte ist auch die Gefahr eines Befalls mit Thrips deutlich höher.

`Malwina` ist sehr wüchsig und macht einen robusten Eindruck. In der Prüfung standen die Pflanzen in einem Abstand von 25 cm, was sicherlich zu eng ist. Hier sollte ein Abstand von 3 bis 3,3 Pfl./m gewählt werden. Die Pflanze wächst dicht, die Blüte liegt unter dem Laub und die Früchte liegen zum Teil innen. Dies führt zu einem etwas erhöhten Pflückaufwand.

Die Früchte von `Malwina` sind groß und gleichmäßig kegelförmig. Der Geschmack ist gut. Der Zuckergehalt lag in den Messungen mit ca. 11 % Brix um 2 bis 3 %-Punkte über `Elsanta` und `Florence`. Die Frucht ist etwas dunkel, so dass auf jeden Fall rechtzeitig gepflückt werden muss. Sie ist

auch deutlich weicher als `Elsanta`. Aus diesem Grund dürfen die Früchte nicht zu lange am Strauch hängen. Zweitägige Pflückdurchgänge sind sicherlich von Vorteil.

Aufgrund der geringen Fruchtfestigkeit ist auch eine schnelle Vermarktung empfehlenswert. `Malwina` dürfte zunächst bevorzugt für die hofnahe Vermarktung interessant sein. Inwieweit die Sorte auch bei gut terminierten Pflückdurchgängen für den Lebensmitteleinzelhandel in Frage kommt, lässt sich nicht sicher beurteilen. Bei `Malwina` wird vereinzelt von einem vegetativen Durchwuchs an der Frucht berichtet. Dieser genetische Defekt trat im Versuch in Auweiler aber praktisch nicht auf.



`Malwina` mit einem sehr hohen Anteil Klasse I

Der Gesamtertrag liegt um etwa 15 bis 25 % unter `Elsanta`. `Malwina` überzeugt allerdings durch einen sehr hohen Anteil Früchte erster Qualität.

Die Fruchtgröße ist gut. Die Früchte sind etwas dunkel, der Geschmack ist gut und übertrifft den bisherigen Standard. Die Frucht ist allerdings deutlich weicher als `Elsanta`, so dass die Sorte vor allem für die hofnahe Vermarktung in Frage kommt.